

Berliner Woche



Kalenderwoche 10
Mittwoch, 9. März 2011 • 22. Jahrgang

Ausgabe Hohenschönhausen
für die Ortsteile Alt-Hohenschönhausen, Falkenberg, Malchow, Neu-Hohenschönhausen

Zustellung: ☎ 259 17 84 84
Redaktion: ☎ 259 17 84 42
Anzeigen: ☎ 259 17 84 00
www.berliner-woche.de

Angst erschwert die Jobsuche

Netzwerk unterstützt Arbeitslose auf dem Weg in die Beschäftigung

Lichtenberg. Arbeitssuchende geraten oft in eine psychische Schieflage, die die Jobsuche erschwert. Hier will das neue „Netzwerk Arbeit und seelische Gesundheit“ helfen.

Wer lange Arbeit sucht, hat meist auch eine lange Leidensgeschichte. Gescheiterte Bewerbungen und Schulden schlagen auf das Selbstwertgefühl. Fällt die Familie auseinander, fehlt ein Rückhalt. Arbeitslose geraten dann nicht selten in eine psychologische Schieflage. „Viele haben eine hohe Motivation, Arbeit zu finden. Doch durch innere Ängste entwickeln sie Ausflüchte“, sagt Franziska Kühnelt, eine von drei Beratern im Netzwerk.

Es soll Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen helfen, Stolpersteine aus dem Weg zu räumen: Das können Unsicherheiten über die eigene Leistungsfähigkeit im Arbeitsalltag sein. Es können sogar psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Süchte sein, die das Handeln lähmen.

Dann gibt das Netzwerk Orientierung darüber, wie man die seelischen Probleme angehen kann, etwa mit therapeutischer Beratung oder



Wolfgang Krug, Franziska Kühnelt und Katrin Rammelt helfen Arbeitssuchenden mit seelischen Problemen. Foto: Wrobel

einem Krankenhausaufenthalt für den Entzug. „In erster Linie geht es darum, Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden“, erklärt die Koordinatorin des Netzwerks, Britta Kehr. In einer Beratung, die anonym durchgeführt werden kann,

wird die Situation erklärt: Psychische Probleme sollen umrissen werden, es wird aber vor allem auf die berufliche Qualifizierung und Erwartungen eingegangen. „Viele fürchten sich vor dem Wiedereinstieg“, weiß Berater Wolfgang Krug. Die Psy-

che sabotiert sich dann selbst. Das kann bis zu körperlichen Symptomen führen, etwa wenn man vor Bewerbungsgesprächen wegen Durchfall gar nicht aus dem Haus kommt. Dann macht man einen Rückzieher, obwohl der Wunsch nach einer Arbeitsstelle so groß ist. Das Netzwerk knüpft nicht nur Unternehmenskontakte.

Man spricht ab, wie die Leistungsplazierung mit der Stundenanzahl gesteuert werden kann. Auch will man bei der Vermittlung auf das Umfeld achten. „Viele fühlen sich in einem Großraumbüro ausgeliefert. Dann versuchen wir, das zu lösen“, sagt Krug.

Es gibt die Möglichkeit einer Einarbeitungsphase durch Praktika. Im Projekt stehen 20 Plätze zur Verfügung. Jeder kann bis zu 18 Monaten auf seinem Weg in die Berufstätigkeit begleitet werden. Voraussetzung ist, man wohnt in Lichtenberg und ist grundsätzlich erwerbsfähig. Beratung findet ohne Anmeldung Montag 8 bis 12 Uhr, Donnerstag 16 bis 18 Uhr statt. Das „Netzwerk Arbeit und seelische Gesundheit“ findet man in der Normannenstraße 37. Infos unter ☎ 484 80 08 80. **KW**